

Von: Edith Gmeiner [<mailto:E.Gmeiner@fairtrade-deutschland.de>]

Gesendet: Montag, 29. Januar 2018 10:01

An: 'marianne.haneberg-klein@weltladen-kempton.de' <marianne.haneberg-klein@weltladen-kempton.de>

Cc: Info <info@fairtrade-deutschland.de>

Betreff: WG: ZDF-Doku Abgebrüht - das bittere Geschäft mit dem Tee

Liebe Frau Haneberg-Klein, liebes Weltladen-Team,

danke für Ihre Email und dass Sie sich nach der Doku an uns wenden, damit wir die Möglichkeit haben, Stellung zu beziehen. Unsere Stellungnahme zur Doku finden Sie unter <https://www.fairtrade-deutschland.de/faq/statement-planet-e-abgebrueht-das-bittere-geschaeft-mit-dem-tee.html>

Der Text spiegelt noch nicht wider, wie hier weiter verfahren wurde und welche Prozesse angestoßen wurden, darauf möchte ich im Folgenden noch eingehen:

TransFair hatte bereits im Vorfeld der Ausstrahlung mit den zu dem Zeitpunkt vorliegenden Informationen eine offizielle Beschwerde bei FloCERT eingereicht. FloCERT hat daraufhin wenige Tage nach der Ausstrahlung ein unangekündigtes Audit bei der gezeigten Teefarm Tonganagaon durchgeführt und die Vorwürfe untersucht. Die Erkenntnisse wurden gemäß den Auditregeln von FloCERT zunächst der Teefarm zur Stellungnahme vorgelegt, bevor Mitte November schließlich das Ergebnis bekannt gegeben und Tonganagaon dezertifiziert wurde.

Dieses Ergebnis ist für uns kein Grund zur Freude. Wir wissen, dass die Teefarmen im Norden und Nordosten Indiens mit sehr schwierigen Rahmenbedingungen zu kämpfen haben. Sicherlich ist es eines der schwierigsten Umfeld, in dem Fairtrade mit den uns zur Verfügung stehenden Instrumenten versucht, Entwicklung zu befördern. Studien und eigene Erfahrungen zeigen, dass die Fairtrade-Zertifizierung trotz allem einen Unterschied macht, aber – wie wir nun wieder schmerzhaft erleben mussten – stößt sie in diesem Umfeld eindeutig an ihre Grenzen.

Es ist klar, dass sich grundlegend etwas an den politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ändern muss, damit solche Zustände, wie in der Dokumentation gezeigt, nirgends in Assam mehr herrschen müssen. Zu den Herausforderungen gehören die seit vielen Jahren stagnierenden Tee-Preise bei steigenden Kosten – eine Verantwortung, der sich auch die hiesige Teeindustrie dringend stellen muss –, die relativ geringe Reichweite aller Zertifizierer vor Ort (80% des Tees gehen (ohne Zertifizierung) in den heimischen indischen Markt), ebenso wie die überholte Regulierung des Teesektors in Indien aus Kolonialzeiten, die weder angemessene Löhne noch menschenwürdige Lebensbedingungen auf den Teefarmen sicherstellt. Mehr denn je stellen wir uns daher die Frage, wie wir als Fairtrade-Bewegung eine größere Wirkung in diesem schwierigen Umfeld erzielen können.

Neben konkreten Schritten unmittelbar nach Ausstrahlung der Doku, wie die zusätzliche Beratung der dezertifizierten Teefarm, um trotz allem zu sehen, wie Lösungen für die Arbeiterinnen und Arbeiter vorangebracht werden können – haben wir daher einen internen Strategieprozess für Fairtrade-Tee angestoßen, um uns für die Arbeit im Tee-Sektor insbesondere in Nordostindien neu aufzustellen. Wir wollen hier in den nächsten Wochen intern konkrete Schritte vereinbaren und diese im zweiten Schritt mit externen Stakeholdern konsultieren und bekannt geben. Hier wird zwischen den verschiedenen nationalen Fairtrade-Organisationen, dem asiatischen Produzentennetzwerk und Fairtrade International konsultiert.

Auch der Zertifizierer FloCERT hat zusätzliche Schritte unternommen, um der komplexen Situation vor Ort gerechter zu werden. Dazu gehören zusätzliche Auditorentrainings in der Region im Frühjahr 2018. Bereits vor der aktuellen Situation und mit weltweiter Gültigkeit für alle Produkte war die Entscheidung gefallen und kommuniziert worden, die jährlichen Zwischenaudits bei Produzentenorganisationen noch konkreter auf regional spezifische Themen hin auszurichten – für Prüfungen im Teesektor in Indien eine von uns als besonders notwendig angesehene Entwicklung.

Fairtrade-zertifizierter Tee hat weiterhin nur einen sehr kleinen Marktanteil im deutschen Markt. Trotzdem appellieren wir an die deutsche Teeindustrie, diese Herausforderung gemeinsam anzugehen und eine Veränderung des Sektors zu erreichen.

Ich hoffe, diese Erläuterungen geben Ihnen ein paar Antworten auf die Fragen und Unsicherheiten, die diese Dokumentation aufwirft, auch bei uns. Der Prozess geht weiter. Leider entspricht die Geschwindigkeit für Veränderungen oft nicht dem, was wir uns erhoffen oder erwarten. Trotzdem bleiben wir hartnäckig.

Mit besten Grüßen
Edith Gmeiner